

# NIEDERSCHRIFT

über die 19. Sitzung des

## Haupt- und Finanzausschusses der Stadt Brakel am 28.11.2002 in Brakel, Sitzungssaal der „Alte Waage“

Beginn: **18.00 Uhr**

Ende: **19.55 Uhr**

Anwesend sind unter dem Vorsitz von **Bürgermeister Spieker** die Ratsmitglieder:

<b>CDU</b>	Allerkamp, Franz-Hermann Beyermann, Elisabeth Gerdes, Ferdinand Krömeke, Johannes Lange, Heinz Lohre, Helmut Muhr Adolf (Vertreter für Wulff) Waldeyer, Peter	<b>SPD</b>	Aßmann, Peter Kruse, Johannes
		<b>UWG/CWG</b>	Gönnewicht, Erwin Wintermeyer, Paul
		<b>BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN</b>	Schulte, Meinolf
		<b>Es fehlt das Ratsmitglied:</b>	Multhaupt, Hans-Jürgen

### Als Gäste nehmen teil:

Forstdirektor Uber (Staatl. Forstamt Bad Driburg) bis TOP 2  
Herr Roth, stellv. Leiter der VHS zu TOP 3

### Von der Verwaltung nehmen teil:

StOVR Hermann Temme  
StAR Dieter Güthoff  
StAI Andreas Gehle bis TOP 7  
StHS Ulrike Nolte  
V-Ang. Winfried Gawandtka ab TOP 3 bis TOP 9  
V.-Ang. Andreas Oesselke

Der Bürgermeister eröffnet die Sitzung, begrüßt die Sitzungsteilnehmer, Gäste, Zuhörer, Vertreter der Presse und **stellt die Beschlussfähigkeit** fest.

Da sich zu **Form und Frist** der Einladung keine Bedenken ergeben, wird die Tagesordnung wie folgt erledigt:

## A) Öffentliche Sitzung

### 1. Nachweis des betrieblichen Geschehens im Forstwirtschaftsjahr 2001

Drucksache-Nr.: 184  
Berichterstatter: Forstdirektor Uber

Forstdirektor **Uber** stellt den Mitgliedern des Ausschusses anhand einer Zusammenstellung der geplanten und vollzogenen Einnahmen und Ausgaben das Jahresergebnis des Forstwirtschaftsjahres 2001 vor. Er weist in diesem Zusammenhang auf die Kontinuität in Brakel hin, die aufgrund der guten Altersklassenverteilung im Stadtwald Brakel vorliegt. Herr Uber begründet die Mehreinnahmen von gut 100.000,- DM mit der Verlagerung vom Schwachholz- zum Starkholzeinschlag sowie dem verstärkten Maschineneinsatz.

Ferner erläutert Forstdirektor Uber, dass es sich bei der Differenz zwischen den geplanten und tatsächlich eingeschlagenen Festmetern um einen Wert handelt, der über 10 Jahre auszugleichen ist.

Bei der Pflege des Waldes wurde das Hauptaugenmerk auf die Kultur- und Jungwuchspflege sowie auf die Jungbestandspflege gelegt. Dies belegt Forstdirektor Uber damit, dass 70 % des Holzeinschlages in Jungholz und nur 30 % in entgenutztem Holz erfolgte, so dass die Substanz des Waldes weitgehend erhalten bleibt.

Auf Vorschlag des Rats Herrn **Schulte** einigt man sich darauf die ausführlichen Anlagen zu dieser Vorlage nicht mehr mitzuversenden, sondern stattdessen bei Herrn StAR Güthoff zur Einsicht bereit zu halten.

Aufgrund der Mitteilung des Rats Herrn **Schulte**, dass in der Presse kaum noch etwas über das Waldsterben zu lesen sei, obwohl in neuesten Statistiken nur noch 25% der Buchenbestände gesund und 44% der Bestände schwach bis stark gefährdet sind, teilt Forstdirektor **Uber** mit, dass „hinter der Egge alles anders“ sei. Durch den hier vorhandenen Kalkboden ist der ph-Wert des Bodens ein ganz anderer als im Rest des Landes. Ferner weist er darauf hin, dass diese Statistiken nur für ganz NRW erstellt werden und nicht für die einzelnen Regionen, so dass stark abweichende Werte und Ergebnisse durchaus möglich sind.

Kenntnisnahme:

Anschließend nimmt der Haupt- und Finanzausschuss den Nachweis des betrieblichen Geschehens im Stadtwald Brakel für das Forstwirtschaftsjahr 2001 zur Kenntnis.

### 2. Beratung über den Forsthaushaltsplan für den Stadtwald Brakel im Forstwirtschaftsjahr 2003

Drucksache Nr.: 185  
Berichterstatter: Forstdirektor Uber

Forstdirektor **Uber** stellt die Planungen für 2003 vor und erörtert einzelne Projekte näher. So sollen beispielsweise nicht standortgerechte Nadelholzkulturen nach und nach in Laubholzkulturen umgewandelt werden. Ferner ist für die Gemarkung „Feldtekansen“ eine Aufforstungsfläche für Jungholz vorgesehen.

Herr **Uber** prognostiziert für 2003 einen gleichbleibenden Holzabsatz gegenüber 2002. Die Konjunktur hat in diesem Jahr einen erheblichen Rückgang erfahren, was er am Beispiel der gestellten Bauanträge untermalt, deren Rückgang im Bundesdurchschnitt bei 20 % liegt. Auf der anderen Seite erklärt er, dass Nadelholz aus Deutschland in Österreich sehr gefragt sei und in der letzten Woche schon Abschlüsse für Buchen- und Fichtenholz getätigt wurden.

Laut Forstdirektor **Uber** wird auch weiterhin versucht, die Vermarktung der Rotkernbuche zu verstärken.

Er teilt zum Abschluss seiner Ausführungen noch mit, dass 90 % des vermarkteten Holzes aus Brakel auch in Brakel veredelt und weitervermarktet wird.

Ratsherr **Schulte** befürwortet die Kostensenkung für den Schnatgang und regt an, auch hierfür eine Kostenbeteiligung der Ratsmitglieder einzuführen.

Ratsherr **Wintermeyer** fragt bezüglich der kürzlich durchgeführten Kalkungen in einzelnen Bereichen des Waldes, ob hierbei eine ph-Wert-Entwicklung festzustellen ist. Forstdirektor **Uber** teilt hierzu mit, dass es sich bei der durchgeführten Kalkung um eine sogenannte Wiederholungskalkung handelte, die seit 10 Jahren erstmals wieder durchgeführt wurde. Das Ziel dieser Kalkung sei, die bestehenden ph-Werte zu erhalten.

Auf Anfrage des Ratsherrn **Kruse** teilt Forstdirektor **Uber** mit, dass zum Absatz der Rotkernbuche keine definitiven Steigerungsraten vorgelegt werden können, hierzu muss man erst die Kölner Möbelmesse abwarten. Vornehmliches Ziel muss es laut Herrn **Uber** sein, die Verarbeiter vor Ort sowie die Konsumenten davon zu überzeugen, dass Holz, insbesondere das der Rotkernbuche, ein individuelles Naturgut ist.

Bürgermeister **Spieker** teilt anschließend noch mit, dass auch auf der OWL- Regionaltagung, die heute in Bielefeld stattfand, über Ansätze zur besseren Vermarktung der Rotkernbuche gesprochen wurde.

**Beschluss:**

Der Haupt- und Finanzausschuss beschließt **einstimmig**, den Forsthaushaltsplan unter der Gliederung 8550 des Haushaltes 2003 anzunehmen.

**3. Situationsbericht des Volkshochschulzweckverbandes Bad Driburg-Brakel-Nieheim-Steinheim**

Berichterstatter: Herr Roth

Herr **Roth** gibt zunächst einen kurzen Rückblick auf die 27 Jahre seit Gründung des VHS-Zweckverbandes im Wege des 1. Weiterbildungsgesetzes im Jahre 1975. Zur Zeit werden ca. 6.500 Unterrichtsstunden angeboten, wovon etwa 85 % durchgeführt werden.

Der Grundsatz des Zweckverbandes ist, so viel Programm anzubieten, wie Einwohner in den einzelnen Städten leben. Am Beispiel Brakel bedeutet dies, dass ca. 30 % der Einwohner des Zweckverbandgebietes in Brakel wohnen und daher auch 30 % des Programms in Brakel angeboten wird.

Zur Personalsituation erläutert Herr Roth, dass der VHS-Zweckverband zwei pädagogische Kräfte beschäftigt, deren Aufgabe es ist, „das Programm an den Mann und die Frau zu bringen“, sowie insgesamt zwei „Vollzeit“-Verwaltungskräfte, deren Stunden sich auf 6 Personen verteilen. Zu deren Hauptaufgabe gehört die dezentrale Begleitung der Veranstaltungen. In diesem Zusammenhang spricht Herr Roth Frau Gönnewicht einen besonderen Dank aus für die geleistete Mehrarbeit, die sie im Rahmen des Sommerferienprogramms sowie der Veranstaltungen des Jugendheimes in der Heiligen Seele geleistet hat, an denen sich der VHS-Zweckverband ebenfalls beteiligt hat und auch weiterhin beteiligen wird.

Zur Finanzierung des Zweckverbandes teilt Herr Roth mit, dass bisher 50 % der Ausgaben durch das Land bezuschusst und jeweils 25 % durch Beiträge und Umlagen der angeschlossenen Städte gedeckt wurden.

Für 2003 kürzt das Land seine Zuschüsse auf 40 % des Gesamtbetrages. Die hierdurch fehlenden Mittel werden daher zur Hälfte auf die Verbandsstädte umgelegt und der Rest durch den Zweckverband aufgefangen. Weitere Einsparpotenziale oder weitere Einnahmemöglichkeiten sind jedoch nicht mehr vorhanden.

Herr Roth bilanziert, dass der VHS-Zweckverband seit 27 Jahren erfolgreiche Arbeit geleistet hat und er sich keine bessere Zusammenarbeit mit den Verbandsstädten vorstellen kann.

Auf die Anfragen und Anregungen der Ratsherren **Muhr** und **Schulte** zum Haushaltsausgleich zukünftiger Jahre, dem Konkurs eines VHS-Zweckverbandes in Hessen und einer Semestereröffnungsfeier nimmt Herr **Roth** Stellung.

Abschließend stellt Herr **Roth** auf Anfrage von Bürgermeister **Spieker** die Angebotschwerpunkte in Brakel dar.

Kenntnisnahme:

Anschließend nimmt der Haupt- und Finanzausschuss den Situationsbericht des VHS-Zweckverbandes Bad Driburg-Brakel-Nieheim-Steinheim zur Kenntnis.

#### **4. Anregungen und Beschwerden**

##### **Friedhofsbelegungsplan für den Friedhof im Stadtbezirk Beller**

###### **• Bürgerantrag**

Drucksache Nr.: 186

Berichterstatter: StOVR Temme

Nach kurzer Sachverhaltsdarstellung durch Herrn StOVR **Temme**, fragt Ratsherr **Lohre** an, ob die im Sachverhalt angesprochenen Mehrkosten genauer beziffert werden können. Da dies nicht der Fall ist, schlägt Herr **Lohre** vor, dass der BezA Beller seine ursprüngliche Regelung noch einmal überdenken soll.

Nach kurzer Diskussion gibt Bürgermeister **Spieker** zu bedenken, dass eine Veränderung des Belegungsplanes zu einer Verteuerung führt, die der Bürger zu tragen hat.

Beschluss:

Der Haupt- und Finanzausschuss beschließt **einstimmig**, dass der Bezirksausschuss Beller sich mit der Angelegenheit zuständigkeitshalber noch einmal beschäftigen soll, eine Empfehlung durch den Haupt- und Finanzausschuss aber nicht erfolgt.

**5. Hallen- und Sommer-Bad Brakel**

**a) Kundenbefragung Sommer-Bad im Jahr 2002**

**b) Gesamtsituation Bäder**

Drucksache Nr.: 187

Berichterstatter: StAI Gehle

StAI **Gehle** stellt kurz dar, dass die durchgeführte Kundenbefragung insgesamt sehr positiv ausgefallen ist. Bei dem Thema Öffnungszeiten schafft man es allerdings nicht, es allen Bürgern recht zu machen.

Er weist darauf hin, dass seitens der Verwaltung die Einführung einer „Kernöffnungszeit“ vorgeschlagen wird, mit der Option bei schlechtem Wetter das Bad ganz zu schließen bzw. geschlossen zu halten.

Ratsherr **Wintermeyer** regt an, sich aus Kostengründen im Hinblick auf die Öffnungszeiten nach den Umfrageergebnissen zu richten.

Auf die Anfrage des Ratsherrn **Schulte** nach einer Telefonnummer am Sommer-Bad für Nachfragen bezüglich der Öffnungszeiten weist StAI **Gehle** darauf hin, dass neben dem Eingang des Sommer-Bades ein Bekanntmachungskasten angebracht ist, in dem unter anderem auch die Telefonnummern der Bäderverwaltung aushängen.

Abschließend teilt StAI **Gehle** noch mit, dass im Winter auch eine Kundenbefragung im Hallenbad Brakel vorgesehen ist.

Zur Gesamtsituation erklärt StAI Gehle, dass eine leichte Steigerung der Besucherzahlen zu verzeichnen ist, insbesondere nach den Renovierungsarbeiten in den Bädern.

Ratsherr **Schulte** spricht Herrn Gehle seinen Dank aus für die viele Werbung, die in letzter Zeit verstärkt auf die Angebote der Brakeler Bäder hinweist.

Beschluss:

Der Haupt- und Finanzausschuss nimmt **einstimmig** von diesen Informationen Kenntnis und legt (auch unter dem Gesichtspunkt des Zuschussbedarfes) im Rahmen der Haushaltsplanungen für das Jahr 2003 eine Zielsetzung zum weiteren Betrieb der Bäder fest. Für die lfd./geplanten in der Vorlage genannten Aktionen gewährt der Haupt- und Finanzausschuss der Verwaltung abweichend von den festgesetzten Eintrittspreisen Entscheidungsfreiheit.

## 6. Neufassung einer Vergnügungssteuersatzung

Drucksache Nr.: 188

Berichterstatter: StAR Güthoff

Nach einer kurzen Sachverhaltsdarstellung durch StAR **Güthoff** stellt Ratsherr **Abmann** den Antrag, die Steuer für die unter § 8 Abs. 2 Nr. 3 des Entwurfes der Vergnügungssteuersatzung aufgeführten Geräte von 200,- Euro auf 500,- Euro zu erhöhen.

Ratsherr **Lohre** beantragt daraufhin, diese Geräte gänzlich zu verbieten.

Nach kurzer Diskussion sichert Bürgermeister **Spieler** eine Klärung eines möglichen Verbotes dieser Geräte bis zur nächsten Ratssitzung zu.

Ratsherr **Abmann** zieht seinen Antrag daraufhin zurück, um diesen, sofern ein Verbot nicht möglich ist, in der nächsten Ratssitzung erneut zu stellen.

### Beschluss:

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt dem Rat der Stadt Brakel **einstimmig**, vorbehaltlich der Klärung eines Verbotes der unter § 8 Abs. 2 Nr. 3 genannten Automaten, den dieser Vorlage beigefügten Entwurf der Vergnügungssteuersatzung der Stadt Brakel als Satzung zu beschließen.

Die Satzung wird Bestandteil der Niederschrift des Rates der Stadt Brakel am 12.12.2002.

## 7. Bekanntgaben der Verwaltung

### Anmeldezahlen der städtischen Grundschulen

Berichterstatter: StOVR Temme

StOVR **Temme** gibt die Anmeldezahlen der städtischen Grundschulen für das Schuljahr 2003/2004 bekannt. Diese sind als **Anlage 1** der Niederschrift beigefügt.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Weitere Wortmeldungen ergeben sich nicht. Mit einem Dank an die Teilnehmer schließt Bürgermeister Spieler die Sitzung.

**Spieler**  
(Bürgermeister)

**Oesselke**  
(Schriftführer)

# **Anlagen**

**zur Niederschrift**

**über die 19. Sitzung des Haupt- und Finanz-  
ausschusses der Stadt Brakel**

**am 28.11.2002**

# Anlage 1

## Anzahl der an den Grundschulen der Stadt Brakel angemeldeten Lernanfänger aus den einzelnen Orten/Stadtbezirken für das Schuljahr 2003/2004 (Stand: 25.11.2002)

Ort/ Stadtbezirk	Grundschulen					Zusammen
	Annen- schule Gem.- Grund- schule Brakel	Kath. Grund- schule Brakel	Kath. Grund- schule Bökendorf	Kath. Grund- schule Gehrden	Kath. Grund- schule Hembsen	
Brakel Kernstadt	81	69				<b>150</b>
Auenhausen/				1		<b>1</b>
Frohnhausen/				5		<b>5</b>
Hampenhausen	1			1		<b>2</b>
Beller					5	<b>5</b>
Bellersen			10			<b>10</b>
Bökendorf	2		5			<b>7</b>
Erkeln					9	<b>9</b>
Gehrden				17		<b>17</b>
Hembsen					16	<b>16</b>
Istrup	2	8				<b>10</b>
Rheder	1	4				<b>5</b>
Riesel	1	5				<b>6</b>
Schmechten				3		<b>3</b>
Siddessen				11		<b>11</b>
sonstige						
<b>Zusammen</b>	<b>88</b>	<b>86</b>	<b>15</b>	<b>38</b>	<b>30</b>	<b>257</b>
<i>nach SEP</i>	66	105	11	32	32	246
<i>Differenz</i>	+ 22	- 19	+ 4	+ 6	- 2	+ 11

Angaben: Vorbehaltlich der Einschulungsuntersuchung